

Laudatio Heidi Werner am 08.02.14

Liebe Heidi,

seit Januar 2014, also seit einem guten Monat, ist nicht mehr alles so wie es einmal war. Nach fast 36 Jahren ist die SPD-Stadtratsfraktion erstmals ohne den weiblichen Touch. Unsere rote Heidi hat uns verlassen und ist zu ihrem Sohn nach Neustadt (Aisch) gezogen. Eine, wie ich meine, mutige, aber auch durchaus verständliche Entscheidung.

Mutig deshalb, weil manche Sprichwörter schon ein Stück Wahrheit beinhalten. Ohne despektierlich zu sein, eines dieser Sprichwörter ist mir spontan eingefallen. Es ist das mit dem alten Baum den man nicht verpflanzen soll. Dass gerade dieses Sprichwort aus meinem Mund auch eine Portion Egoismus beinhaltet kommt daher, weil ich mir die Plattlinger SPD ohne Heidi Werner einfach nicht vorstellen kann und mag.

Mehr als dein halbes Leben hast du, liebe Heidi, für die SPD, für die AsF, für die Stadt Plattling und für den Landkreis Deggendorf gearbeitet und durch diese Arbeit deutliche Spuren hinterlassen. Viele der Aktivitäten unseres Ortsvereins wären ohne deine Arbeit und deinen Einsatz nicht möglich gewesen.

1973, also vor 40 Jahren, warst du der Motor bei der Gründung des Ortsvereins der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen. Es war eine Selbstverständlichkeit und ein Glücksfall, dass du auch zur 1. Vorsitzenden der AsF gewählt wurdest und dieses Amt dann 38 Jahre in unvergleichlicher Weise ausgefüllt hast. Die AsF war im Rückblick betrachtet der Motor und vielfach Ideengeber für viele Aktivitäten unseres Ortsvereins. Mindestens drei- bis viermal jährlich hast du dich um Referenten für Veranstaltungen zu immer aktuellen politischen Themen gekümmert. Viele Besuche von Altenheimen, Pflegeeinrichtungen, Hilfsorganisationen und vieles mehr kamen auf deine Anregung und deine Organisation hin zu Stande. Unsere Weihnachtsfeiern, Kinderfeste, der Kinderfasching, Volksradfahren, die Beteiligung beim Faschingsmarkt usw.

usw. – vieles lag in deinen Händen, bzw. wäre ohne dein Zutun und den Frauen der AsF unmöglich gewesen.

Zur Kommunalwahl 1978 hast du dann erstmals für den Stadtrat und den Kreistag kandidiert. Josef Dittmeier, unser ehemaliger MdL kandidierte nicht mehr, so dass die Befürchtung sehr groß war, dass wir einen Stadtratssitz verlieren könnten. Siegfried Scholz kandidierte mit dem Slogan „Ein junger Mann für Plattlings Zukunft“ erstmals zum Bürgermeister und war gegen Josef Kiefl, welchen damals alle anderen Parteien und Gruppierungen unterstützten, chancenlos. Die Anzahl der Stadträte im Stadtparlament erhöhte sich wegen der Eingemeindungen von Pielweichs und Pankofen von 20 auf 24 Sitze und die SPD zog mit sechs Stadträten, vorher hatten wir fünf Mandate, in den Stadtrat ein. Zu den wiedergewählten Stadträten Siegfried Scholz, Karl Pfisterer, Ludwig Heindl und Dr. Kubelka stießen die damaligen Jungspunde Heidi Werner und Georg Weiß. Heidi schaffte auf Anhieb auch den Sprung in den Kreistag, dem sie dann 30 Jahre ununterbrochen angehörte.

Wie bereits vorher ohne Mandat kümmerte sich Heidi Werner nunmehr als amtierende Stadt- und Kreisrätin mit Vehemenz um den Ausbau der Kinderspielplätze. Dass wir heute 17 Kinderspielplätze mit hervorragender Ausstattung haben ist zweifellos ein Verdienst deines unermüdlichen Einsatzes. Du hast frühzeitig erkannt, dass Investitionen für Kinder und Jugendliche Investitionen für die Zukunft sind. Plattling ein Stück lebens- und lebenswerter machen war für dich, liebe Heidi, Programmpunkt Nummer eins. Die Mühlbachanlage war ein weiterer Herzenswunsch, der auch in Erfüllung ging und die allgemeine Anerkennung und steigende Stimmenzahlen bei den Kommunalwahlen brachte.

Ein weiterer Schwerpunkt deiner politischen Arbeit war das Thema Jugendzentrum. Nach jahrelanger Überzeugungsarbeit, bei einer von der SPD organisierten Veranstaltung kamen über 100 Jugendliche, gab der Stadtrat die Planung eines Jugendzentrums in Auftrag. Von den veranschlagten 660 000 DM Baukosten hätte die Stadt über 450 000 DM Zuschüsse vom Land und vom Landkreis erhalten. Die Abstimmung im

Stadtrat hätte enttäuschender nicht sein können. Alle CSU und alle FWG-Stadträte lehnten den Bau aus angeblich finanziellen Gründen ab. Heidi, ich weiß nicht ob du dich noch erinnern kannst, aber wir waren so enttäuscht und verärgert, dass wir den damals noch üblichen gemeinsamen Wirtshausbesuch boykottierten.

Der unter Bürgermeister Siegfried Scholz ~~dann~~ eingerichtete Jugendtreff war dann ein kleines Trostpflaster für deine verwundete Seele. Überhaupt war ab 1990, Siegfried Scholz wurde im ersten Wahlgang mit fast 57 % zum Bürgermeister gewählt, alles ein bisschen leichter. Unsere Themen rückten ein Stück weit in den Vordergrund. Hatten wir bis 1990 nur einen einzigen Kindergarten, unter Siegfried Scholz wurde sowohl der Michaeli-Kindergarten als auch der Kindergarten in Pankofen neu gebaut. Die Grundschule erhielt eine neue Zweifachturnhalle und eine Aula sowie neue Klassenzimmer. Wie sagte ich vorher: Investitionen in die Jugend sind Investitionen in die Zukunft.

Und du Heidi, du kannst heute stolz sein, stolz auf deine Erfolge, stolz auf deine Arbeit, stolz auf die Pflöcke die du in Plattling eingeschlagen hast und natürlich auch stolz sein auf das Vertrauen, das dir die Bürgerinnen und Bürger bei jeder Wahl erneut entgegen gebracht haben.

Meiner Erinnerung nach warst du die erste Frau überhaupt im Plattlinger Stadtrat. Du warst keine Emanze, aber eine Kämpferin für Frauen und Kinder und eine unerhörte Bereicherung für die gesamte Stadtratsarbeit. Mit Maria Ottl und Martina Raman hatten wir einmal sogar drei Frauen als Mitglieder in der SPD-Stadtratsfraktion. Ohne deine erfolgreiche Arbeit und dich als Vorbild wäre das sicher nicht möglich gewesen.

Liebe Heidi, diese Laudatio ist sicher nicht vollständig, was von einem Patriarchen, wie Bruni Irber mich einmal nannte, auch nicht zu erwarten ist. Aber mir ist ehrlich schwer ums Herz. Unser politischer Werdegang ist ziemlich parallel verlaufen. Du hast dich über das übliche Maß hinaus für die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen in unserer Heimat eingesetzt und dafür gebührt dir unser aller Dank und unsere tiefe Anerkennung. Auch schwere Schicksalsschläge haben dich nicht

abgebracht dich für die Sache der Schwachen, zu denen Frauen und Kinder zweifellos gehören, ein zu setzen. Die Partei hat deine Arbeit durch die Verleihung der „Willy-Brandt-Medaille“ gewürdigt. Wir, der SPD-Ortsverein und die SPD-Stadtratsfraktion haben dir von dem Plattlinger Künstler Gerhard Mitterbauer ein Aquarell , welches die Kirche und das Rathaus, in dem du so viele Jahre in hervorragender Art und Weise gewirkt hast, malen lassen. Wir hoffen, dass dieses Bild dir Freude bereitet und du unseren Ortsverein und unsere Stadt in guter Erinnerung behältst.

Heidi, nochmals vielen, vielen Dank für alles und alles Gute für deinen weiteren Lebensweg. Vergiss ^{uns} ~~und~~ nicht und schau mal wieder vorbei.